



BACHELORTHESIS

Umgestaltung des Johannisberg, Bielefeld
mit Herbergs- und Gastronomie unter Einbeziehung
des dritten Ortes

PROF. I.R. MICHEL MELENHORST | JANINE TÜCHSEN
JENNIFER TRABANT | 15376091 | SOSE 2020



KLEINOD

BACHELORTHESIS

UMGESTALTUNG DES JOHANNISBERG, BIELEFELD MIT HERBERGS- UND GASTRONOMIE
UNTER EINBEZIEHUNG DES DRITTEN ORTES

MICHEL MELENHORST | JANINE TÜCHSEN | SOSE 2020
JENNIFER TRABANT | 15376091



BARBEREICH HAUPTGEBÄUDE



DACHTERASSE



AUSSTELLUNG



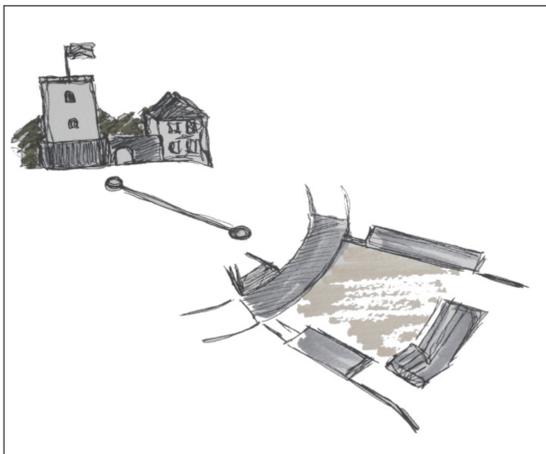
SCHÜTZENHAUS



LOBBY / BAR HAUPTGEBÄUDE



PARKANLAGE



VERBUNDENHEIT



VERNETZUNG

Johannisberg, Bielefeld.

Bielefeld, eine Großstadt mit 333.090 Einwohnern in Ostwestfalen-Lippe.

Die Qualität des Ortes Johannisberg lag damals darin, dass es ein dritter Ort für die Gemeinschaft war. Dort konnten sich Leute aus allen sozialen Schichten begegnen und sich miteinander austauschen. Nach dem zweiten Weltkrieg verlor der Ort diese Bedeutung, denn das gesamte Schützen-Ensemble wurde durch Bombenangriffe zerstört. Die Pläne für verschiedene Gestaltungen eines Hotelkomplexes wurden für den Johannisberg zugrunde gelegt und trotz Bürgerwehr durchgesetzt.

Der Johannisberg gehört zum Kamm des Wiehengebirges. Das grüne Kleinod bildet einen Kontrast zu der gewachsenen Stadtkultur und ist das Gegenstück zum Sparrenburgareal. Hier gedeihen viele Blumen-, Sträucher und Baumarten. Die Farbenvielfalt ist überwältigend und findet sich auf dem ganzen Kamm wieder. Der Winzer'sche Garten vervollständigt am Fuße des Johannisbergs das Ensemble.

Die Grundidee ist es den Johannisberg als Weingut anzulegen. Die Wegführung auf dem Gelände sind Verbindungsstücke der Bestandswanderwege und Trampelpfade. Das Kleinod wird durch die neuen Wegzüge unterteilt und bietet Variation von angelegten „Weinreben“. Die Weinreben werden durch Baumzüge, Büsche und Blumen realisiert. Dazu gestalten sich Sitzmöbel aus den alten Abbruchlinkern in Kombination mit verwittertem schwarzem Stahl. Die Durchgänge auf dem Grundstück werden durch U-Stahlprofile ausgebildet, woran der wilde Wein wachsen kann.

Das Kleinod soll mit der Sparrenburg interagieren und zu einem großgefassten Ensemble werden. Um dies zu bewerkstelligen gibt es zu beiden Bauwerken parallelen, wie der Innenhofcharakter. Das Erleben fängt nicht erst beim Gebäude selber an, sondern der Weg leitet den Besucher auf das „Weingut“.

Das Ankommen wird durch mehrere Punkte auf dem Gelände möglich gemacht, als Autofahrer kommt man von Gadderbaum von hinten an den Johannisberg angefahren. Die Wanderwege führen rundum um das Plangebiet und bieten von jeder Seite Zugang auf das Gelände. Die Bus und S-Bahn Verbindung lässt etwas zu wünschen übrig, ein Fußmarsch von 10-15 Minuten ist nötig um auf den Berg zu kommen.

Das Konzept ist einfach erklärt, die Menschen sollen einen Ort bekommen, wo sie zusammenfinden können, der öffentlich zugänglich ist und keiner sich benachteiligt fühlen soll. Die Historie des Ortes wird durch die Materialität, die Abbruchweiterverarbeitung fortgeführt. Das Ensemble bildet den Gegenpol zur Sparrenburg und greift dementsprechend auch die Landschaft ein – Ein Weingut.

Die Zielgruppe sind Menschen aus allen sozialen Schichten und Altersgruppen, die zusammen einen neuen dritten Ort auf dem Johannisberg finden sollen. Durch die Wegführung werden die Besucher von jeder Seite auf das Ensemble geleitet.

Das Weingut wird aus fünf Gebäudekörpern gebildet. Drei der Gebäude sind konstant miteinander verbunden durch entweder einen Übergang oder unterirdischen Durchgang. Das Gebäudeensemble beinhaltet das Hauptgebäude, mit der Nutzung – Gastronomie, Hotel und Roof top-Bar, das Winzergebäude, wo der Wein hergestellt und gelagert wird, das Administrationsgebäude, wo alle wichtigen Organe des Ensembles untergebracht sind, das Ausstellungsgebäude, als kalten Raum und Sitzmöglichkeiten auf der Dachseite, das Schützenhaus, mit seinen zwei Schießbahnen und das Informationsgebäude am Anfang des Plangrundstücks.

Die Materialität leitet sich von dem damaligen Schützenhaus ab, dieser Stil gleicht sehr dem Jugendstil. Er wirkt sehr verspielt – deswegen sind die genutzten Materialien Sandstein (Naturstein), Glas und verwitterter schwarzer Stahl.

Die Materialität verbindet den Großteil des Kleinods mit Ausnahme des Schützenhauses und Infopoints. Diese lehnen sich stark an den Dudler Pavillon an, mit dem Unterschied, dass diese aus Sichtbeton ausgebildet sind.

Das Hauptgebäude gräbt sich in das Gelände ein, damit wird die Terrasse Richtung Sparrenburg abfällig. Die Eingänge links und rechts ins Gebäude werden durch abgesenktes Erdreich erreichbar gemacht. Im Inneren gleicht keine Etage der anderen, jede Etage hat seinen eigenen Charme und erfüllt die gewünschte Nutzung. Die Hauptgrundnutzungen sind im Kellergeschoss verortet, damit wird der Erdgeschossbereich erweitert und bietet einen spektakulären Raum indem mehrere Nutzungen von Restaurantbereich, Tresen, Check-In, Lobby und Arbeitsbereich nahtlos ineinander übergehen. Vom Kellergeschoss kann man durch eine zweifläufige Treppe auf den Innenhof gelangen, sowie wieder auf den Bergkamm.

Das Gebäude verschmilzt mit der Nutzung des Winzers, da dort im ersten Obergeschoss die Hotelzimmer übergehen. Die Dachterrasse bietet einen spektakulären Ausblick auf die Sparrenburg, diese ist komplett umlaufend und bietet einen Rundgang mit Aussicht auf das Kleinod. Die Konstruktion des Gebäudes ist als Zweischaliges Mauerwerk aufgebaut mit belüfteter Natursteinfassade. Besonderheit liegt an den selbstentworfenen Pflanzkästen, die als Brüstungselement ausgebildet sind, und den Betonsitzmöbeln. Diese bieten eine einzigartige Atmosphäre im Kontrast zu den Stahlstützen und dem sichtbaren mit Kalkfarbe bepinseltem Mauerwerk im Innenraum.

Das Administrationsgebäude wird durch einen unterirdischen Gang mit dem Hauptgebäude verbunden. Dieser bildet einen Kaltraum / Außenraum und ist mit WU-Beton und Perimeterdämmung konstruiert, dazu werden Findlinge hinter den Stahlstützen mit einem Drahtgitter verankert. Der Lichteinfall wird durch die Musterung in den Metallplatten verfeinert. Die Nutzung im Kellergeschoss dient dem Hauptgebäude als Lager und Konferenzräume für die Tagungsgäste. Im Erdgeschoss verorten sich die Büroräume und Pausenräume, sowie die Umkleiden für das Hotelpersonal. Die Öffnungen sind bewusst klein ausgewählt, damit die Besucher nicht in das Gebäude geleitet werden.

Im Kellergeschoss des Winzers findet die Weinherstellung, sowie die Lagerung der benötigten Lebensmittel und des fertig abgefüllten Weins statt. Besonderheit im Winzer, Schützenhaus und Administrationsgebäude sind die Treppenskulpturen. Diese führen den Besucher durch das Gebäude auf einer Art Entdeckertour. Diese steht bewusst mitten im Abschnitt. Das Erdgeschoss dient mit den großen 8.000 Liter Weinfässern als Eventlocation, wie auch zur Weinprobe. In dem Fenster befindet sich das Flaschenlager. Das Obergeschoss beherbergt die weiteren Hotelzimmer.

Das Ausstellungsgebäude ist ein Kaltraum und dient zur Erzählung des Gebäudeensembles, sowie der Historie des Johannisbergs. Dort können auch temporäre Ausstellungen abgehalten werden. Das besondere an diesem Gebäude ist, dass es aus Treppenstufen ausgebildet ist, die auf der Rückseite als Tribüne genutzt werden können. Der Innenhof bietet Raum für Veranstaltung und die Rückseite des Administrationsgebäude wird als beispielbare Fläche genutzt. Das Schützenhaus wurde versetzt und zeitgemäß neu aufgebaut. Das Leitbild des Gebäudes sind die Schießbahnen als Fensteröffnungen, dazu werden diese negativ gespiegelt im Erdgeschoss, um eine große offene Fläche für die Schützen zu schaffen. Die Nord-Ost-Seite wird skulptural in die Landschaft eingefügt und bildet mit dem Treppenaufgang einen Blickfang im Kleinod.

Der Infopoint lässt die Besucher ankommen, an ihm teilt sich das Gelände auf. Er ist wie ein Stopp-Schild – dort werden Informationen über Angebote in Bielefeld und Umgebung ausgehungen.



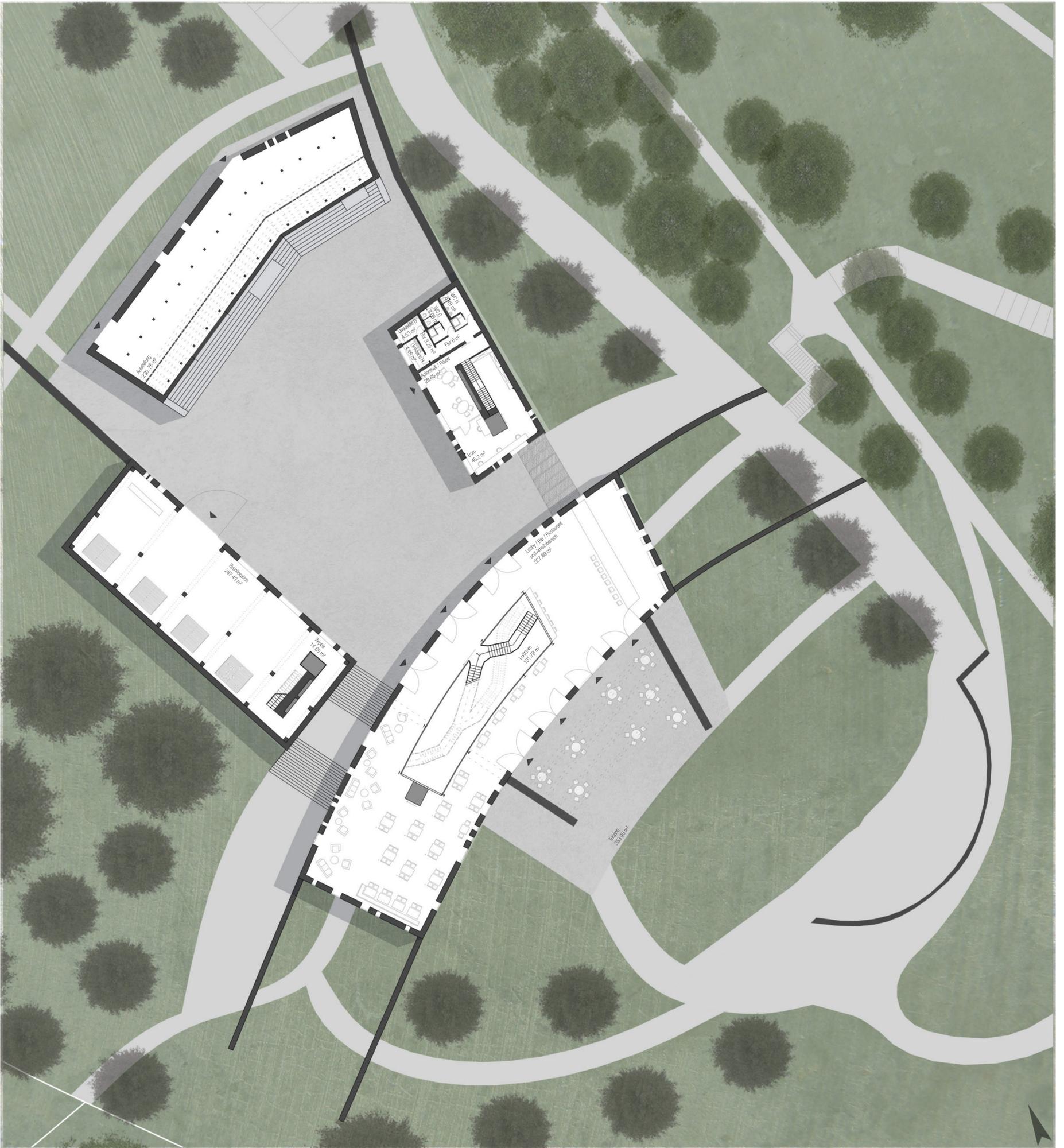
HAUPTGEBÄUDE TERRASSE



LAGEPLAN M 1:1000

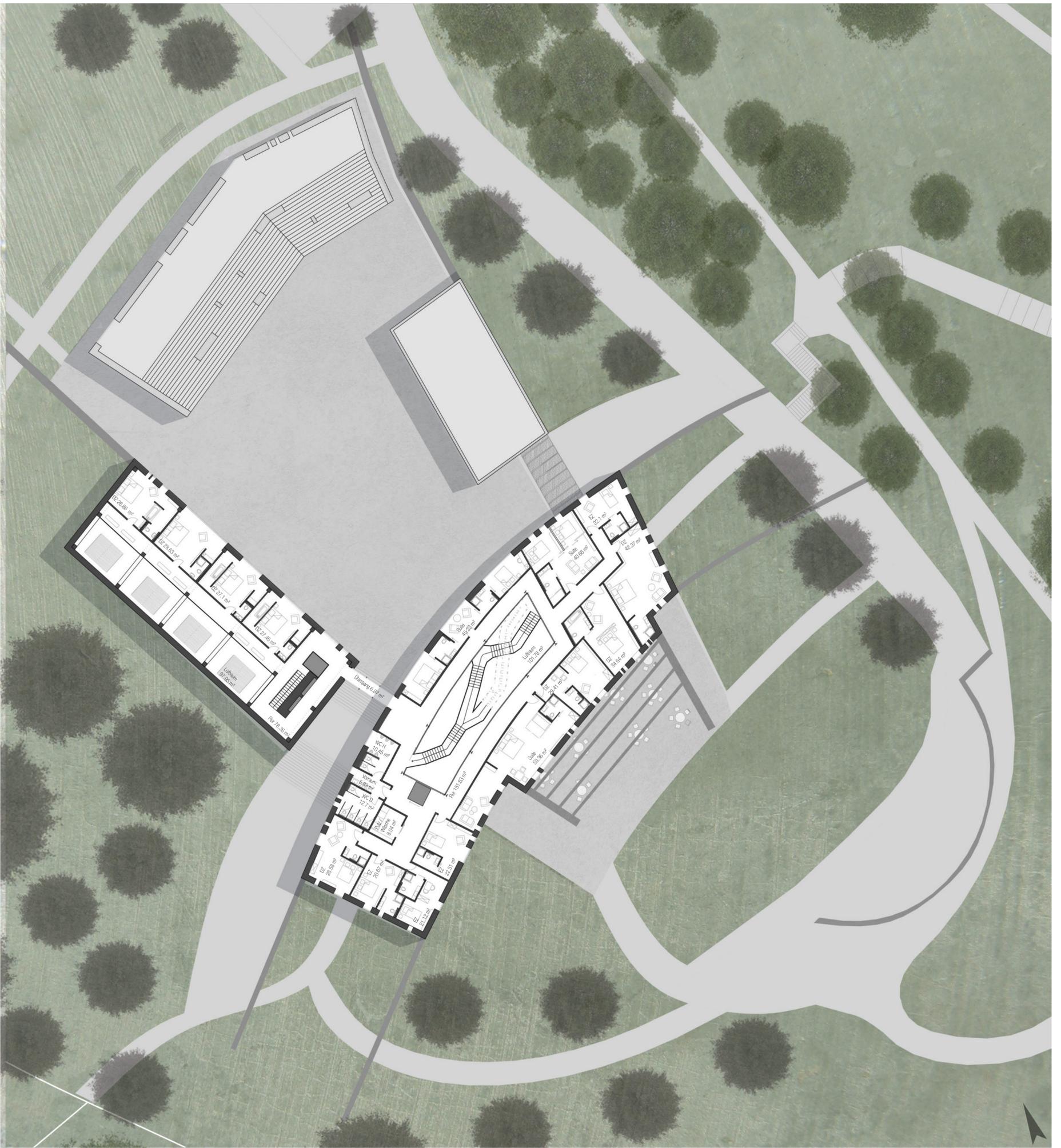


PARKANLAGE / GEBÄUDEENSEMBLE

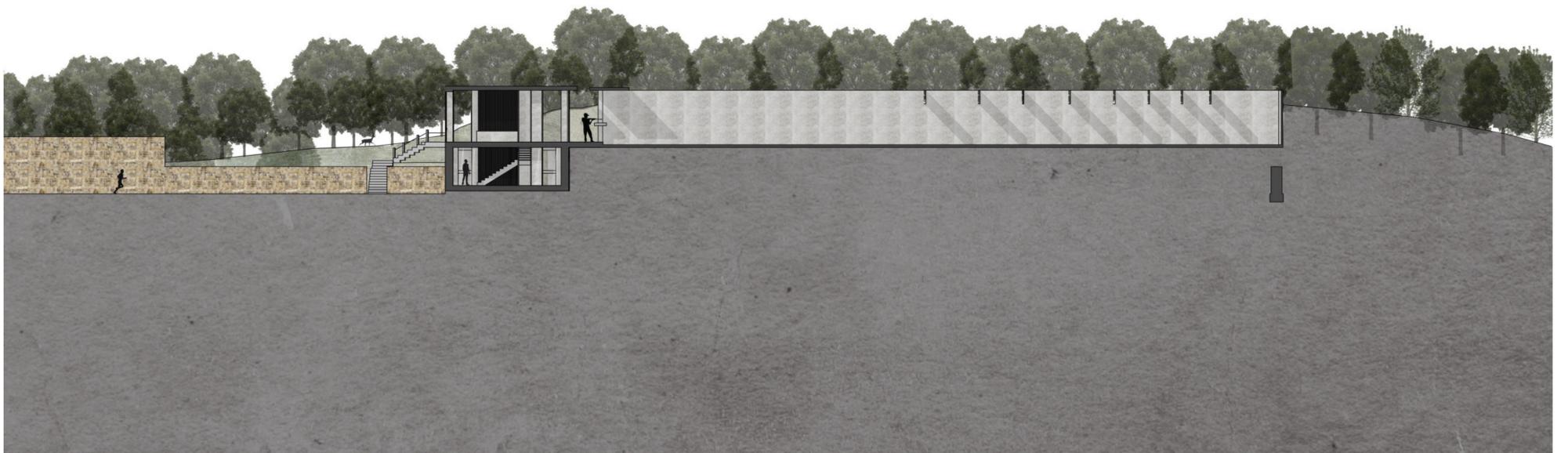


ERDGESCHOSS M 1:200

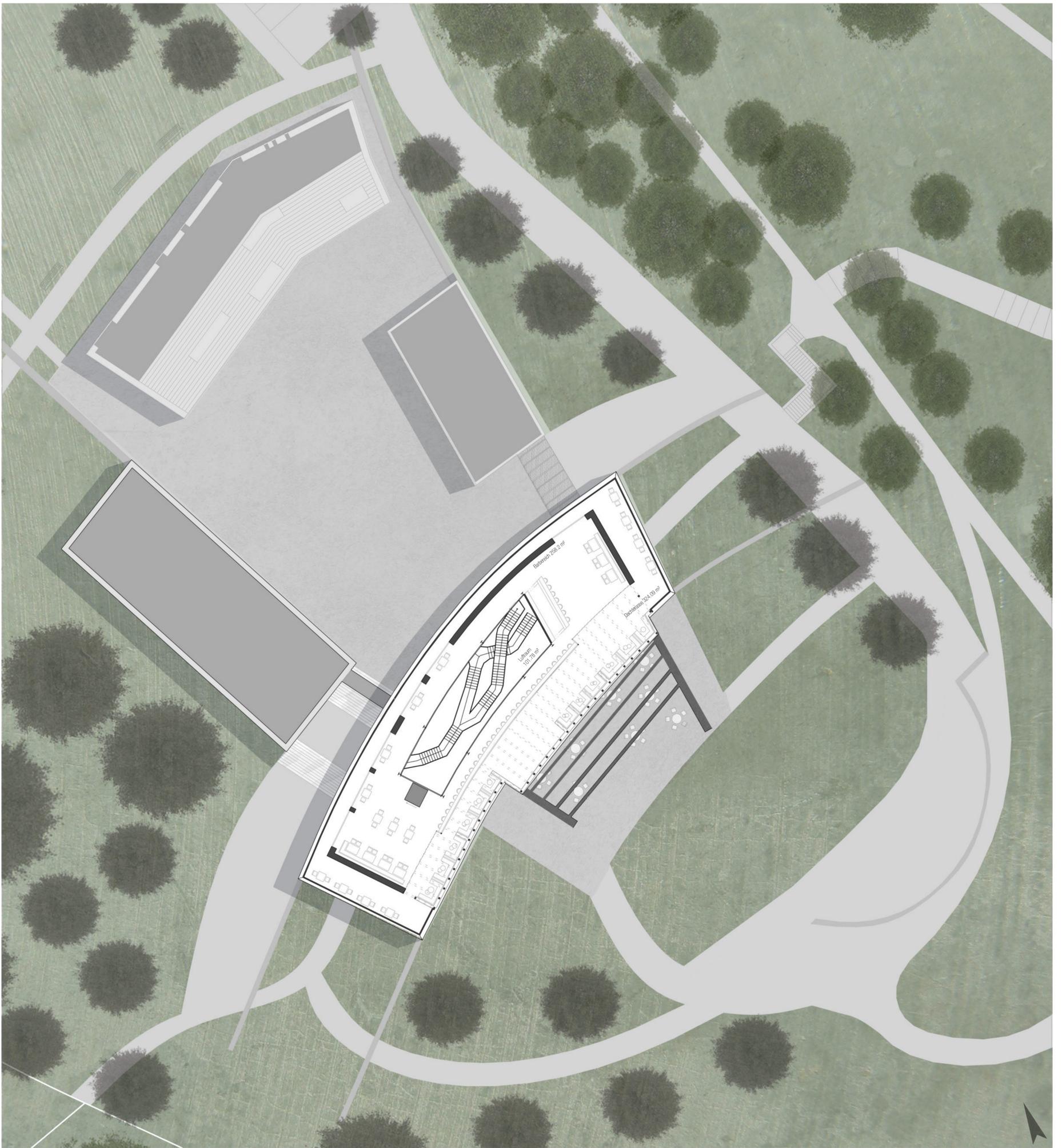




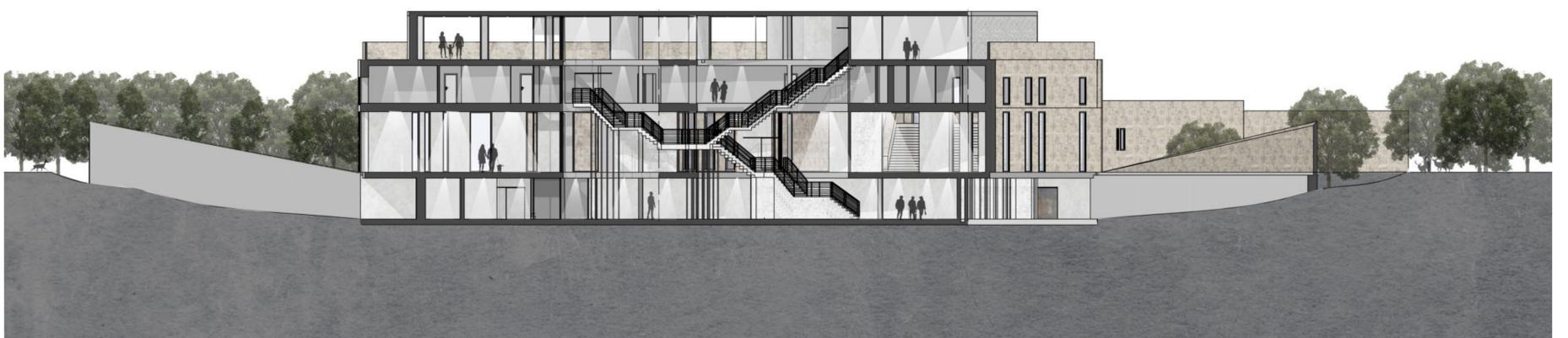
OBERGESCHOSS M 1:200



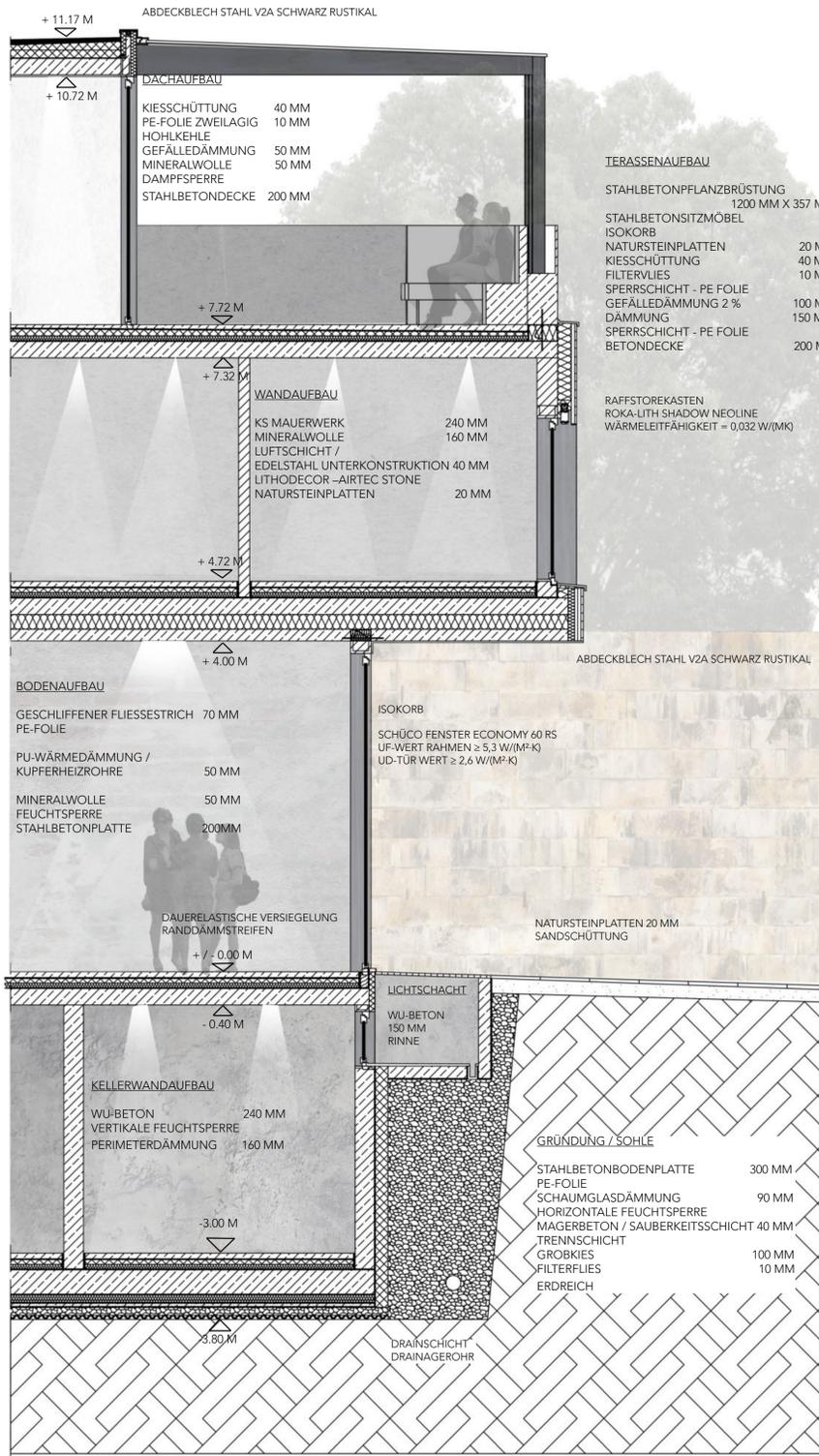
GELÄNDESCHNITT M 1:200



STAFFELGESCHOSS M 1:200



HAUPTGEBÄUDE LÄNGSSCHNITT M 1:200



FASSADENSCHNITT M 1:50



CAMPANULA PORTENSCHLAGINA KAMILLE EFEU

GARTENELEMENT DETAIL M 1:50

NATURSTEINPLATTEN 200 MM

U-STÜTZEN V2A SCHWARZ RUSTIKAL

BODENVERANKERUNG

BEPFALNZUNG



WINZER DOPPELZIMMER



EINGANG NORD-OST



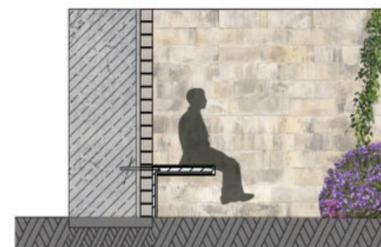
INNENHOF



HAUPTGEBÄUDE EG AUSSICHT TERASSE RICHTUNG SPARRENBURG



WINZER EVENTLOCATION



SITZBANK DETAIL M 1:50

SICHTBETONSITZPLATTEN 10 MM

STAHLBETON 80 MM

U-BÜGEL BEWÄHRUNG V2A

ZUSÄTZLICHER VERANKERUNGSSTAB
V2A

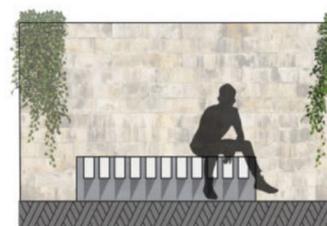
EINBETONIERT

SITZHÖHE 500 MM

KLINKER ABBRUCHRESTE 240 X 115 MM

BETON EINGEFÄRBT
SCHWARZ RUSTIKAL

SITZHÖHE 500 MM



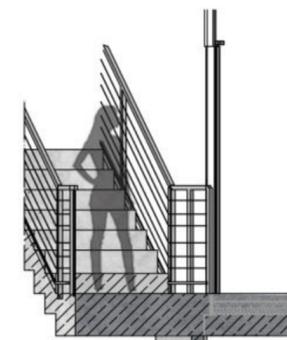
SITZBANK DETAIL M 1:50

DAUERELASTISCHE VERSIEGELUNG

ELASTISCHES KUNSTSTOFFPOLSTER

AUFLAGERKONSOLE

STAHLBETONPLATTE 200 MM



HANDLAUF

ZWISCHENSTREBEN

GELÄNDER STAHL V2A
SCHWARZ RUSTIKAL

VERSCHRAUBUNG IM BETON SEITLICH



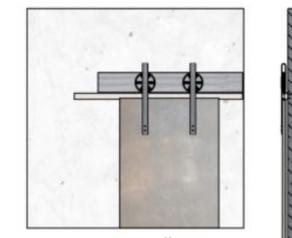
TREPPENDETAIL M 1:50



ERDE MIT BEPFLANZUNG
STAHLBETONPFLANZBRÜSTUNG
1200 MM X 357 MM
STAHLBETONSITZMÖBEL
ISOKORB
NATURSTEINPLATTEN 20 MM
KIESSCHÜTTUNG 40 MM
FILTERVLIES 10 MM
SPERRSCHICHT - PE FOLIE
GEFÄLLEDÄMMUNG 2 % 100 MM
DÄMMUNG 150 MM
SPERRSCHICHT - PE FOLIE
BETONDECKE 200 MM



SITZ- UND PFLANZKASTEN DETAIL M 1:50



SCHIEBETÜR DETAIL M 1:50

FÜHRUNGSSCHIENE VERSCHRAUBT
STAHLROLLEN

MIT HOLZEINSATZ 90 MM

HALTERUNG GESCHRAUBT L 600 MM

METALLSCHIEBETÜR GEBÜRSTET

